



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achtägigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Ubliche Lebens-Lehr. Von der täglichen Übung in der Demuth.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

geseht hast : ich ware werth / daß du mich
und danckbahren unnützen Schand. Flecken
deß geistlichen Stands heraus würffest :
aber deine Güte hat meine Bosheit über-
wunden / darum kehre ich wieder zu dir /
nimm mich auff / mein Vatter !

Demnach richte dein Gespräch zu dei-
nem heiligen Vatter Ignatio, und be-
gehre von ihm / daß er dich in die Zahl sei-
ner Kinder woll e wieder auffnehmen / als
einen Widergebohrnen / und Neulingen
im Dienst Gottes / und leben deß geistli-
chen Ordens. Stand.

Übliche Lebens-Lehr

Am dritten Tag Morgens zu lesen.

Von der täglichen Übung in der
Demuth.

1. Diese Tugend wird von Gott in so
hohem Werth gehalten / daß [wie der
S. Evangelist Joannes Maria de Pazis of-
fenbahret hat] eine Seel / welche in sich
hat die Bos. kommenheit dieser Tugend /
gar leicht erlangen werde die rechte Lieb zu
Gott / ohne einige andere Tugends-

Ubung: und daß niemahlen ein menschliches Herz gefunden werde / voll von der Demuth / welches nicht zugleich voll seye von der Liebe zu Gott / also lesen wir im Leben obgemelter Heiligen / im 106. Capitel des 4. Theils. Die Ursach dieser Wahrheit ist / weilen die Lieb Gottes herführet / lauff der Hochschätzung Gottes über alles / und auß dieser Hochschätzung folget eine Geringschätzung aller andern Dingen außserhalb Gott / und fürnemlich ein Verachtung seiner selbst in Ansehung Gottes / und weilen diese ein Würcklichkeit der Demuth ist / so folget daß die Demuth und Lieb unter sich eine besondere Verwandtschaft haben.

2. Die Übung der Demuth ist ein Anfang und Ursach aller unser übernatürlicher Güter: dan wie der H. Bernardus sagt *serm. supra Missus est* / die heiligste Jungfrau hat den Sohn Gottes durch die Demuth gebohren; nun aber ist die Empfängnis und Menschwerdung des Sohns Gottes ein Ursprung aller unser Güter. Die Demuth hat den Himmel / welchen die Hoffart verschlossen hatte / eröffnet; indem unser Herz JEsus sich selbst ver-

verdemüthiget in Annehmung der Gestalt eines Knechts.

3. Das ganze Leben Christi ist eine beständige Übung der Demuth gewesen; er ist geboren auß der demüthigsten Mutter / auß der Braut eines Zimmermans / in einem Stall und Krippelein / zwischen zweyen unvernünftigen Thieren: eine geraume Zeit hat er verborgen gelegen in Aegypten / und nachmahlen in einem solchen Städtlein / von welchem man sagte: Kan wohl von Nazareth etwas guts kommen? was hat er letztlich für Schimpff außgestanden biß zum schmähligen Creutz / an welchem er die Übung der Demuth erhöhet hat?

4. Das geistliche Leben ist nichts anders als ein immerwährende Wirklichkeit der Demuth: dan keiner wird ein wahrer Geistlicher / es seye dan / daß er auß Antrieb der Demuth die Welt verachte; und alle seine Hoffnungen / Absehen / und Gemächlichkeiten seines Fleischs und sich selbst den Obern / und deren Willen untergebe: und folgens ist die Gnad des Berufss mit der Gnad der Demuth verknüpfft / und beharret sene so lang / als die-

se: Nachdem aber eine geistliche Ordens-
 Person von der Tugend der Demuth
 freywillig abweichet / folgt unumbgän-
 glich / daß sie auch abweiche von der Gnad
 und Lieb ihres Berufss / daß sie den geist-
 lichen Stand verlasse / und des hoffärti-
 gen Teuffels-Fahnen nachlauffe. Gleich-
 wie allein der hoffärtige Lucifer auß dem
 Himmel verstoffen / also wird keiner auß-
 geworffen auß dem geistlichen Stand / als
 ein hoffärtiger Mensch / welcher mehr Eh-
 ren-Liecht und Glanz suchet / als ihm ge-
 bühret.

5. Zunehmen auff dem Weg Gottes /
 ist Zunehmen in der Demuth; dan auff
 das Wachstum der Demuth folgt das
 Wachstum aller Tugenden: dieses hat
 der Sohn Gottes selbst mit Wort und
 Werck gelehret. Im Werck; dan da er
 wolte Zunehmen / hat er die Demuth er-
 wöhlet / und da er nichts an sich hatte /
 wessentwegen er / als verächtlich könnte er-
 scheinen / und für schlecht gehalten werden /
 hat er die menschliche Natur angenoh-
 men / wodurch er so tieff in der Demuth
 hinaufgestiegen / daß er für einen Wurm /
 und nicht für einen Menschen gehalten
 wurde.

wurde. Der Sohn Gottes lehret uns die Demuth mit Worten in seinem Evangelio / da er spricht: Lehrnet von mir / dan ich bin sanfftmüthig und demüthig von Herzen. Matth. 11. v. 29.

6. Durch die Übung der Demuth wird über alles Gott herzlich gepriesen: Der Sohn Gottes selbst hat dieses der ganzen Welt öffentlich gezeigt; welcher damit er seinen Vater glorwürdig machte / hat er seine Unermässlichkeit in die Enge eines menschlichen Leibs eingeschlossen / seinen ewigen Glanz durch die Dunkelheit des Jungfräulichen Leibs überschattet / seine Allmacht zur Unvermögenheit und Schwachheit eines unmündigen Kinds gebracht / und sich von der Gestalt und Majestät Gottes gänzlich entziffert. So fehlest du O Geistlicher! wan du die Ehr Gottes / durch deine Ehr / vermeynst zu befördern. Erwähle die dunkle Demuth / dan wirst du Gott herzlich scheinbar u. d groß machen.

7. Die Maas der Heiligkeit ist die Maas der Verdemühtigung / oder so heilig bist du / als demühtig du bist. Dan desto heiliger ist einer / je näher er kombt

zur Nachfolg Christi / der da ist der Heilige aller Heiligen / welcher Weis er will / daß man von ihm die Demuth lehre / so wird derjenige heiliger werden / welcher näher zur Demuth kombt. Derowegen mein Geistlicher / wende alle Kräfte dahin / daß du dich täglich in der Demuth übest. Dieses kan geschehen auff folgende Weis.

Unterschiedliche Weis die Demuth des Herzens zu üben.

1. Sich im Angesicht Gottes für den Unwürdigsten / und keiner seiner Gaben würdig schätzen / ja sich halten für ein Schand und Greuel Gottes. In dergleichen Verdemüthigung hat sich gelübet P. Ferdinandus Crenelius, welcher täglich sehr oft / diese Wort / auß der Gelübden-Formel tieff zu Herzen nahm: Ich deines göttlichen Angesichts der aller unwürdigste. Die Gelegenheit solche Würcklichkeiten zu üben / wird uns angegeben zur Zeit der Betrachtung / des Gewissens-Erforschung / ec.

2. Sich aller Menschen Gesellschaft